

# Das Lesetagebuch im Deutschunterricht – ein multimedialer Hybrid unter den Lehr-/ Lernmaterialien

Studienprojekt im Fach Deutsch - Saskia Gojkovic

## I. Ausgangslage und Forschungsinteresse:

- Begleitung einer 6. Klasse während der Erstellung von Lesetagebüchern
- Beobachtung: Vielfältige Aufgabenstellungen und Produkte der Schüler\*innen, die sich vom traditionellen Lesetagebuch abheben

**Hypothese:** „Mit dem Lesetagebuch entwickelt sich ein Bildungsmedium, das konzeptuelle Merkmale der Entgrenzung auf medialer und modaler Ebene aufweist.“

## Forschungsfragen:

- 1) Befördert eine mediale Öffnung des Lesetagebuchs die Produktionsvielfalt der SuS im Deutschunterricht?
- 2) Wie wird ein Lesetagebuch dieser Form bewertet?

## II. Theoretische Grundlagen

### 1. Das Lesetagebuch im Deutschunterricht

- Das Lesetagebuch wird als produktionsorientierte Dokumentations- und Arbeitsform eingesetzt
- Ziel: individuelles und differenziertes Lernen in den Kompetenzbereichen des Lesens und Schreibens
- Zeitrahmen: ca. 4 Wochen

### 2. Multimedialität und Multimodalität

- Verbund, wechselseitige Bezugnahme von schriftlichen und visuellen Medien (analog und digital) im Lesetagebuch
  - Individuelle Text- und Gestaltungsformen verändern sich in ihrer Art und Weise (Modalität)
- Medialität und Modalität bedingen sich gegenseitig

## III. Methodik und Analyse

### Mixed-Methods-Design

#### 1. Materialanalyse

- Stichprobe: zehn Lesetagebücher von SuS der 6. Klasse eines Gymnasiums
- Kriteriengeleitete Analyse der Aufgabenstellungen und Produktionsformen anhand der folgenden Kategorien:

Zentrale KATEGORIEN			
1. Entstehung	entwickelt für den Unterricht		entwickelt (primär) für außerschulische Kontexte
2. Adressierung (intendiert)	Lehrer/innen	Lehrer/innen und Schüler/innen	Schüler/innen unspezifisch (auch außerschulische Nutzer/innen)
3. Einsatzort (intendiert)	im Unterricht	in der Schule (z.B. Hausaufgabenbetreuung)	am (privaten) Arbeitsort der Lehrer/innen am (privaten) Arbeitsort der Schüler/innen unspezifisch (z.B. außerschulische Lernorte)
4. Individualisierung	im Material angelegte Möglichkeit zur lerneradaptiven Nutzung		keine im Material angelegte Möglichkeit zur lerneradaptiven Nutzung
5. Veröffentlichungskontext	allein-stehend	mono-referentiell (bezogen auf ein anderes Lehr- und Lernmittel)	multi-referentiell (eingebettet in einen Verbund von Lehr- und Lernmitteln)
6. Medialität	monomedial		multimedial
7. Materialität	materiell (Print etc.)		immateriell (digital)
8. Präsenz	stabil		flüchtig (z.B. performativ)
9. Kommerzialität	kommerziell		nicht-kommerziell
10. Zulassung	zulassungspflichtig		zulassungsfrei

Abb. 2: Kategorien zur Bestimmung von Bildungsmedien (aus Radvan/von Brand 2019)

#### 2. Leitfadeninterview

- Interview mit der Lehrkraft: Bewertung des Lesetagebuchs und Erfragung fachdidaktischer Überlegungen
- Auswertung mittels Qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring (1995)

## Ausgewählte Literatur:

Radvan, Florian: Bildungsmedien. Theoretische und empirische Ansätze zur Systematisierung eines weiten Feldes. In: Jan. M. Boelmann (Hrsg.): Empirische Forschung in der Deutschdidaktik. Band 3: Forschungsfelder. Baltmannsweiler 2018, S. 57-71.

Rezat, Sebastian: Exkurs IV: Die Nutzung und Wirkung von Lehr- und Lernmitteln im Deutschunterricht – Möglichkeiten der empirischen Analyse. In: Tilman von Brand/ Florian Radvan (Hrsg.): Handbuch Lehr- und Lernmittel für den Deutschunterricht. Bestandsaufnahmen, Analysen und didaktische Reflexionen. Hannover 2019, S. 180-193.

Hintz, Ingrid: Das Lesetagebuch. Intensiv lesen, produktiv schreiben, frei arbeiten. Bestandsaufnahme und Neubestimmung einer Methode zur Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendbüchern im Deutschunterricht. 7. Unveränderte Auflage. Baltmannsweiler 2021.

## IV. Material

### 1. Aufgaben

**GIPS Gestaltungsaufgabe: Einen Booksnap erstellen**

Booksnaps sind Schnappschüsse von Buchseiten, die mit Kommentaren und Illustrationen versehen werden. So können Leser ihre Lieblingsstellen festhalten und ihre persönliche Lesart sichtbar machen.

**Aufgaben:**

1. **Gestalte einen Booksnap.** Hebe deine ausgewählte Textstelle hervor. Kommentiere sie mit Text- und Bildelementen, Emojis, Pfeilen oder Sprechblasen. Mache deutlich, wie du die Textstelle verstehst, warum du sie gut findest, welche Schlussfolgerungen du daraus ziehst. Füge deinem Booksnap den Namen des Autors und den Titel des Buches hinzu.

*Dabei kannst du digital oder analog arbeiten:*

- a) **Digital:** Öffne das Foto in einem Bildbearbeitungsprogramm, einer Präsentationssoftware oder in der Snapchat-App und füge deine Kommentare ein. Mache einen Screenshot und drucke dein Ergebnis zu Hause aus. Füge es deiner Lesemappe hinzu.
- b) **Analog:** Kopiere die Buchseite zu Hause (im Notfall in der Schule). Schneide die Seite aus und klebe sie auf ein größeres Blatt weißes Papier (DIN A4). Male, schreibe oder klebe deine Kommentare auf. Nutze evtl. Zeitschriften als Bastelmaterial. Füge das Ergebnis deiner Lesemappe hinzu.

**2. Begründe dein Design und die Wahl der Textstelle in einem Fließtext.**

**Bewertungskriterien**

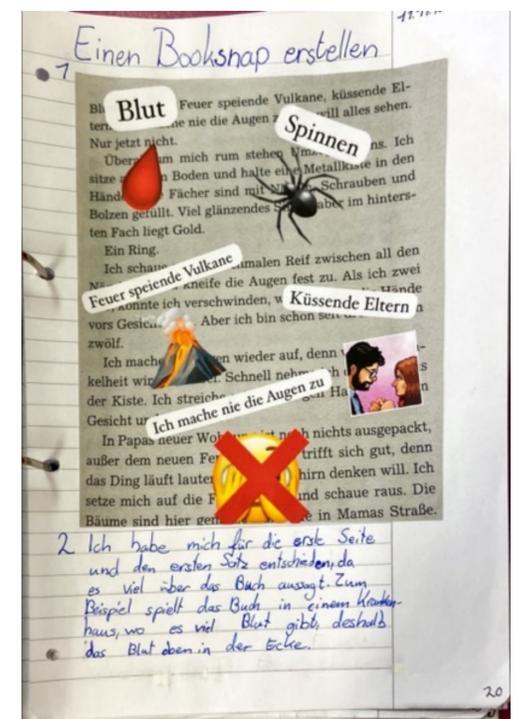
Schlüssigkeit/Zusammenhang von Textauswahl und Gestaltung: Die Text- und Bildelemente stehen in einem nachvollziehbaren Zusammenhang miteinander und mit dem ausgewählten Text.

Originalität/Einfallsreichtum/Kreativität: Die Bearbeitung ist eigenständig und zeigt ein persönliches Verständnis der Textstelle.

Technische/gestalterische Umsetzung: Text und Bild sind ansprechend und gut lesbar arrangiert.

Beispiel für einen Booksnap zu dem Roman „Wunder“ von Raquel J. Palacio

### 2. Produktionsformen



## V. Fazit:

Das Lesetagebuch ist ein multimedialer Hybrid, der sich durch den Einsatz vielfältiger Medien und Produktionsformen, z.B. in digitaler Form, weiterentwickelt.

➔ Chancen für einen multimedial ausgerichteten Deutschunterricht.